

Was gibt's Neues in der Kunst? Corinth!

AUSSTELLUNG Zehn Künstler feiern eine Hommage an den „Geburtshelfer der Moderne“ – Lovis Corinth.

VON HARALD RAAB, MZ

DISTELHAUSEN. Wer gut ist, der weiß: Man steht als Zwerg auf den Schultern von Riesen. Es kommt aber darauf an, sich nicht epigonisch aufzubläsen, sondern „das Vergangene zum Einfalltor des Neuen zu machen“.

So drückt es Ulrike Lorenz aus, Direktorin des Kunstforums Ostdeutsche Galerie. Sie hat am Samstag in der Galerie Carola Inzinger Distelhausen die Ausstellung „Walchensee reloaded – Hommage à Corinth“ eröffnet.

Ecce Homo und Mythen-Ringspielen

Zehn Regensburger Künstler, die sich natürlich nicht auf einen Wettstreit mit dem Olympier (1858-1925) aus dem deutschen Malerhimmel einlassen. Nein, sie parodieren, sie paraphrasieren ihn, den großen Parodisten der geheiligten Mythen der deutschen Altertumswissenschaft. Da ist plötzlich in Malerei, Zeichnung, Fotografie und Objekten Witz mit einem Hauch tieferer Bedeutung. Das besitzt in Regensburgs Kunstszene ja eher Seltenheitswert. Und fürs Publikum ist es ein optisch-intellektuelles Vergnügen: „Komm in den totesgewagten Park (der Bilderwitz) und schau ...“

Diese Sommerausstellung ist der vorausgrüßliche Schatten der großen Corinth-Ausstellung ab 9. November in der Ostdeutschen. So hatte der Künstler Günther Kempf mit der Galeristin Carola Inzinger die Idee der Hommage à Corinth. Und die Chefin der Ostdeutschen war sofort mit von der Partie. Was zu beweisen ist: In Gemeinschaft ist man stark.

„Von der ‚Kunst als poetischer Chirurgie der Zeit‘ sprach Ulrike Lorenz, vom Erinnerten und Vergegenwärtigten, vom Vergangenen und Zukünftigen und an deren Schnittpunkten die aktuelle Kunst. ‚Corinth reloaded‘: Walchensee und Fleischlust, Ecce Homo und Mythen-Ringspielen, Anek-



Künstler, Bild und Baby: Jürgen Schönleber, Günther Kempf, Stefan Göler, Peter Engel, Erich Spahn. Foto: Zwicknagl.

dotisches und Verätseltes in unterschiedlichen Medien und Strategien.

Eines ist den Arbeiten der zehn Künstler gemeinsam, sie phantasieren zusammen, was nach gängiger Konvention nicht zusammengehört, sie drehen dem Publikumserwartungen eine lange Nase.

Der Iüsterne Lovis in Korinth

Verlieben kann man sich in Zeichnerwitz und -hintersinn von Stefan Göler, Peter Engel und Georg Fiederer. Letzterer lädt zu einem Dramalett ein. In der Bilderfolge abenteueriert der Iüsterne Lovis in Korinth mit Freund Paul und der erjagten Corina im Bett und auf der Heide herum. Mit pointensicherem Strich stellt uns Peter Engel „J.C. mit lünglicher Butterstulle“ vor, oder „Großtante Emilia“ Modell stehend. Stefan Göler inszeniert eine zeichnerische Episodenkollage um eine Malerpalette mit Corinth-Farben, umgeben von Selbstbildnissen und Königberger Märrpantorte. Da sind auch die Fußabdrücke der Großen der Malerei,

von Rembrandt bis Menzel, mitternachts der Schuh von Corinth.

Einen noch ziemlich neuen Namen wird man sich in Regensburg merken müssen: Florian Topfergpong. Sein Buchobjekt konfrontiert Corinths Bilderwelt mit fotografischer Popikono-graphie: nun „Mädchen mit Stier“, „Simple Life mit Paris Hilton und Kuh“, zu „Selbstbildnis mit Glas“, „Putin“ als Angler mit nacktem Oberkörper, zwei Machos unter sich. Renate Hönig stellt Dolch und Kelch aus Silikon, an den Kanten vernäht, in rätselhaftem Berüß. Das männliche und das weibliche Prinzip des alten Schwere-nötens-Corinth?

Zwei Fotografen in dem Künstler-Dekalog: Herbert Stolz rückt ein Arrangement Inneren prall sinnlich animalisch ins Bild. Erich Spahn berichtet von einer mysteriösen Begegnung mit Corinths Urenkel beim Friseur.

Jürgen Schönleber widmet drei Gemälde entsprechenden Werken Corinths zu: Ecce Homo, der Schmerzensmann wird zur enthäuteten Kreatur,

auf primitive Umrissreduziert. Im Darm umkerst die „Verwuchung des Hl. Antonius“ und interpretiert die Kindheit des Zeus, Knabe mit Mittel-scheitel dem Masken der ullen Ahnen im Hintergrund drüben. Günther Kempf lässt Zeitschichten sichtbar werden: optisch bis zum Fixelmuster hoch-großene Postkarte vom Walchensee, mit transparenter Spachtelmaske und See-Farben strukturiert, dazu die weißen Konturen eines legendären Corinth-Aktes im üppigen Fleisch, vom Corinth-Bildnis umkreist.

Fazit: Na bitte, es geht doch. Auf der Schulter des Riesen Lovis Corinth findet man auch in Regensburg Neues in der Kunst. Ganz im Sinn eines Gedanken des Meisters: „Kunst hat keinen praktischen, gewinnbringenden Beigeschmack. Sie ist sich Selbstzweck. Egoistisch wie ein Gott ...“

→ Bis 31. Oktober in der Galerie Carola Inzinger, Distelhausen L. 93158 Pienhofen, Sa./So. 14-18 Uhr und nach Vereinbarung. Tel. (0941) 235-17.